

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
18 (1904)**

**19 (23.1.1904)**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-392554](#)



König Peter seinem Lande ausdrücklich die Wahrung der Freiheit. Wie schlimm muß es jetzt um den König stehen, wenn seine Regierung zu derartigen politischen Zwangsmitteln greift, um sich der Angriffe eines oppositionellen Blattes zu entziehen.

### Amerika.

**Das Repräsentantenshaus** nahm mit 201 gegen 68 Stimmen einen Gesetzentwurf gegen Rohrungsmittelverfälschung an, der innerhalb des Gebiets der Vereinigten Staaten von Staat zu Staat den Handel mit verfälschten oder mit falschen Warenmarken verhindern soll. Das Verbot bezieht sich auf die betreffenden Waren ausländischen Ursprungs. Der Aderlaufstreit wird erneut aufgeworfen. Eine unbestrafte Aderläufe und im Falle einer Überprüfung des Gesetzes gegen die Verkäufer der Waren einzuschreiten. Das Gesetz ist die Antwort auf das deutsche Fleischschaugetz und wird die bedeutende Einsicht von Trogen nach Amerika empfindlich getroffen werden.

### Östereich.

**Die Antwort** Österreichs auf die leichte japanische Note ist noch nicht eingetroffen, wird aber ähnlich erwartet. Japan legt seine Kriegsvorbereitungen fort, während die russische Presse bemüht ist, die Sache als hoffnungsvoll für den Frieden darzustellen.

### Gewerkschaftliches.

**Achtung, Schneider!** Noch immer ausspielt sind die organisierten Schneider von Wilhelmshaven und Umgegend, weil sie nicht einen verschleierten Tarif annehmen. Die Schleifer erlauben, jeden Zugang fernzuhalten. Kein Kollege wolle den Schneidermeistern zu Hilfe kommen.

### Aus Stadt und Land.

Sontag, 22. Januar.

**Bürgermeister-Wortführer und Presse.** Unser Berichterstatter über die Verhandlungen des Wilhelmshavener Bürgermeisterkollegiums kam vor letzter Sitzung, als die selbe bereits begonnen hatte und die Neubausbegrußung der Herren Bürgermeister durch den Wortführer Herrn Wittber bereits vorbereitet war. Derselbe hat nun, wie uns mitgeteilt wird, in seiner Begrüßungsrede auch den Preß im Jademebel, besonders das „Norddeutsche Volksblatt“ geachtet. Dass es in freundlicher Sinne gewesen wäre, kann man nicht sagen. Herr Wittber hat nach der uns gewordenen Mitteilung die Herren Bürgermeister davor gewarnt, von der Presse und besonders von dem „Blatt in Bant“ in ihrem Zustand und Vaffen als Stadtwärter sich nicht beeinflussen zu lassen und auf deren Kritik über Beihilfe des Kollegiums Wert zu legen. Die unfreundliche Aufmerksamkeit des Herrn Wittber ist uns gar nicht unangenehm, das Gegenteil wäre für uns schon satirisch, doch meinen wir, dass es für einen Mann von seiner Intelligenz und in der Stellung, die er hier im öffentlichen Leben einnimmt, höchst blamabel ist, so einlich gehässig der Presse, besonders der sozialdemokratischen, gegenüber lieg zu stellen. Er und die Herren der ländlichen Kollegen sind doch nicht unfähig. Die Kritik ihrer Beihilfe und Handlungen ist das Recht und die Aufgabe der Presse, besonders einer unabhängigen Presse. Wenn er seinen Herren Kollegen, um sie unempfindlich zu machen gegen solche Kritik, antötet, den Kopf in den Sand zu stecken, wie der Vogel Strauß, das sie nichts hören und nichts sehen, so hat er ihnen einen recht schlechten Rat gegeben. Es ist bedauerlich, doch von dienen auch nicht einer dem Herrn Wortführer die rechte Antwort darauf gegeben hat. Welch geringe Wirkung diese Warnung übrigens hervergebracht hat, zeigt der Umstand, dass ein Eingeland im „Wihl“ Tagebl.“ über den Schlachthausbau geradezu eine Revolte unter den Stadtadlern hervergebracht hat und der Herr Bürgermeister seine ganze Bereitschaft aufzuzeigen mußte, um sie zu beschwichtigen. Wir werden uns durch die Feindschaft des Herrn Bürgermeister-Wortführers nicht abhalten lassen, an der Kommunalpolitik der Wilhelmshavener Kollegen Kritik zu üben, wo und wann es uns geht.

**Einbruchsdiebstahl.** Gestern morgen wurde der Militärrat Evers (Borsigstraße 52), während die ihre Rundschau belegte und dabei einen Koffer mit 10 Liter Milch vor dem Hause Borsigstraße 54 stehend ließ, der Koffer mit Jamt der Milch gestohlen.

**Auf den Wassenball des Turnvereins „Phoenix“, der heute abend in der „Athe“ stattfindet, machen wie die Freunde dieses Vereins aufmerksam.**

**Sein drittes Stiftungsfest** feiert heute abend im „Colosseum“ des Radfahrverein „Wanderlust“, dasselbe besteht in Konzert, Theater und Ball.

Wilhelmshaven, 22. Januar.

**Der Klappdampfer „Darmstadt“, welcher die deutschen Soldaten zwecks Begleitung der Herren nach Deutsch-Südwürttemberg bringen soll, ging gestern nachmittag 3½ Uhr in See. Eine große Menschenmenge hatte sich am Hafen eingefunden. Staatssekretär Arntz war zugegen.**

Admiral v. Bendemann hielt eine Ansprache, in welcher er den Schiedsgerichten „gute Fahrt, gutes Gelingen und glückliche Heimkehr“ wünschte. Wir wünschen auch, daß die Abgesandten von ihrer „Kulturrat“ in Afrika mit besserer Haut wieder zurückkehren mögten. — Der hiesige Hafen hatte sich in den letzten Tagen zu einem großen Güterbahnhof verwandelt. Eine endlose Reihe von offenen und bedeckten Güterwagen war vor dem Lagerplatz des Dampfers „Darmstadt“ schon vor dessen Ankunft angefahren. Darunter standen vor der beträchtlichen Höhe ungähnliche Rillen in fester dauerhafter Erde. Sepplung. Jeder Wagen, jede einzelne Rille ist deutlich und genau bezeichnet. Starke Rillen enthalten im ganzen 60 000 Patronen, für das Gewehr (Modell 98), andere Munition für Maschinengewehre und noch andere für die 3,7 cm Revolverkanonen. Daneben stehen die Rillen mit der Tropenabteilung. Jede Art der Kleidungsstücke sind besondere Rillen verwendet: Tropenhölze, Segelschiffe, wollene Shams, Feindnäide usw. Weiter reihen sich an großer Stape Bretter, die Materialien für eine Stallausstattung, ein Wagon, Stahlbleche zur Panzerung von zwei Lokomotiven und vier Eisenbahnwaggons, ein Wagon Zelle, Vorräte, Erziehung, Preßluft, Exportpferd, Rhenen-Sauerbrunnen, Wein (am Kajüne geliefert). Am nächsten ist Reis vertreten; nicht weniger als 5 Waggons, aus den Rückmarsch-Räumen in Bremen stammend, sind hier angekommen. Ferner sollen zur Einschiffung gelangt sein den Bedarf der Expedition nach erfolgter Landung Dampferplant für 800 Mann auf 14 Tage und — da in den Steppen der Kolonie Wasser-mangel herrscht — Wasserlast und 600 Wasser-beutel, sowie 25 Pferde. — Von der Direktion des Lloyd waren auch vier Herren hier anwesend. Die Ausstellung des nach Südostasien entstandenen Expeditionskorps ist außerordentlich schnell und glatt vor sich gegangen und man kommt bei den verschiedenen Anordnungen erleben, daß im Chinasfeldzug ge-machten Erfahrungen nicht ohne Nutzen geblieben sind. Innerhalb weniger Tage war der neue Truppenteil zusammenge stellt, neu eingeflebt, neu ausgerüstet und mit allem versehen, was für eine Expedition im subtropischen Klima nötig ist. Am Sonnabend mittag wurde beim Generaldirektor Wiegand angefragt, innerhalb welcher Zeit er einen Dampfer zur Verschiffung stellen könne, worauf sofort die Antwort erging, in 48 Stunden. In dieser Zeit hatten aber weder die Truppen noch das nötige Material zur Verschiffung an Ort und Stelle gebracht werden können, zumal auch die Proviantlieferung für einen dreißig vierwochentlichen Landeaufenthalt der Truppen ausgeführt werden mußte. Auch diese Schwierigkeit wurde durch das Eingreifen des Lloyd gebrochen, indem er sich bereit erklärte, die nötigen Proviantvorräte aus seinem eigenen Beständen zu liefern und trotz der hierdurch nötig werdenden gewaltigen Arbeit den Dampfer in 72 Stunden bereit zu stellen. Am Sonntag mittag wurde dann der Lloyd die Einschiffung des Kaisers zugetragen, die er einen Antrag annahme, und unmittelbar darauf ging man mit Kais und aller Macht in Bremervörde an die Ausstellung des Schiffes. Dies wurde noch dadurch erschwert, daß der erste Tag ein Sonntag war, an dem man die Arbeiter nicht sofort zusammenrufen konnte, und daß außerdem die „Darmstadt“ zur Zeit außer Dienst gestellt war und ohne Mannschaft in Bremen lag. Trotzdem hat der Lloyd seine Verpflichtungen an das plätschliche eifelt und ging zwei Stunden vor der vorgeschriebenen Zeit ging die „Darmstadt“ mit voller Ausrustung völlig fertig in See.

**Zur Briefsendungen nach Oststädten ist, wie gemeldet, neuerdings der Weg über Siberien vorgeschrieben worden. Das Reichs-Postamt macht aber darauf aufmerksam, daß des Abenders auch einen anderen Beförderungsweg wählen darf: Briefsendungen nach den nördlichen Teilen Ostasiens müssen auch auf dem Wege über Suez oder über Amerika befördert werden, wenn der Abender dies durch einen Leitvermerk verlangt.**

**Rathswächter sucht die Stadt Wilhelmshaven.**

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 25. da. Ms. im Zimmer Nr. 7 des Rathauses eingzureichen.

Heppens, 22. Januar.

**Da der nordöstliche Teil des sogen. Hohen Kirchhofs in Bewegung genommen wird, werden alle, welche dortgelegene Gräber wiedertaufen wollen, aufgefordert, sich bis zum 1. März bei Herrn Pfarrer Nodiel zu melden.**

**Die Kreislinie Generale** begeht heute abend im Palais des Herrn Rathje (Goldener Adler) die Feier seines 4. Sitzungstages, auf das auch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht sei.

Jever, 22. Januar.

**Aus dem Stadtgebiet** gesogen wurde die hoch in den 60 Jahren stehende alte Rose und dem Sophienstift zugeführt. Hohenstift kommt die alte Frau mit dem Schreden davon. Derartige Vorfälle zeigen deutlich, daß an eine Befreiung der alten Stadtgebäude gedacht werden muß, ehe einmal ein größeres Unglück passiert.

Barel, 22. Januar.

**Da hatte eine Eule gefressen!** Ein Stellenbesitzer in Kallendorf machte vor einiger Zeit

die Bemerkung, daß sein Heuschnuppern von einem Unbekannten als Unterstich für die Nacht bestraft wurde. — Er versah daher die Tür mit einem Vorhangschild. Der Vorhangschild hängt darauf einen bei Kallendorf lebenden Schwanen des Landmanns J. als Unterstich für die Nacht bestimmt zu haben. Das mußte Verdacht erregen und Angstliche Gemüter beginnen Pläusigkeiten in Umlauf. Als nun gar jemand die Behauptung aufstellte, der Fremde trage einen braunen Überzähler und einen schwarzen Hut, so wurde es nur Gewißheit, daß es niemand anders sein könnte, der dort logierte, als der Sohn der Frau Müller und ihrer Tochter. In alter Stille wurde Mittwoch abend ein „Kriegsheer“ zusammengezogen, bestehend aus den mit Revolvern bewaffneten Nachtwächtern und einigen Bürgern aus Barel und Kallendorf. Dieses „Kriegs-heer“ wurde unter der Leitung der Leitung unserer beiden Polizeibeamten gestellt. Vorsichtig wurde der Schwanen umstellt, dann mit Todesverachtung, den Revolver mit fester Hand umflammert, zum Sturm übergegangen und man fand — nichts. Der Besitzer des Schwanen scheint Gefallen an diesen Nachtwächtern gehabt zu haben, denn er magte den Kommandeur darauf aufmerksam, daß eine Verweichung vorliegen könne, er habe in der Nähe von Langendamm noch eine Scheune und einmal unterwegs, säät man desler, auch diese zu untersuchen. Der Rat wurde für gut befunden und in Nacht und Dunkel verschwand die mutige Schär in die Richtung nach Langendamm. Es werden die selben Vorichtsmaßregeln getroffen wie der dem Sturm auf die erste Scheune. Obgleich wird es in der Scheune lebendig, wie gebannt bleiben die mutigen Männer stehen, werden die nächsten fünf Minuten bringen? Da erhob sich mit lautem Jüngelgeschlag eine Eule aus der Scheune und fliegt unter Ausroten des belärmten Schafes davon. Natürlich wurde auch hier kein menschliches Wesen gefunden und die Mannschaft wurde entlassen. So erzählte uns einer, daß dabei gewesen ist, und dem wir die Verantwortung übertragen.

**Der Dieb**, Maurer Otto Hillner aus Breitenbach, der vor einigen Tagen mit der Uhr seines Kollegen abwanderte, hat auch, wie ich jetzt festgestellt habe, das Verbandsbuch des Werksteklen mitgenommen, das Verbandsbuch des Werksteklen mitgenommen und den Namen: Maurer Willi Peters aus Altona. Die Meldung der „Rüttentz“, daß die Polizei den Dieb eingefangen, ist eine unrichtige.

Oldenburg, 22. Januar.

**Unfälle.** Ein Radfahrer, dem auf der Fahrt die Reite röhrt, stürzte so ungünstig vom Rad, daß er sich einen Schläfenbruch zuzog. Ein Arbeiter, der während der Fahrt von einem Wagen sprang, kam dabei so ungünstig zu Fall, daß er sich einen Arm brach.

**Strafammer.** Das Diebstahl im Rückhof angefangen ist das Kontrollmädchen S., früher in Bant, jetzt in Bremen. Bei ihrer Abreise aus Bremen hat sie aus dem Hause eines Büchsenhändlers Kleidungsstücke. Die Angeklagte gibt zu, daß will sie die Wäsche der rechtsrätigen Zweitigung ferngezogen haben. Urteil: 6 Monate Gefängnis.

Oldenburg, 22. Januar.

**In der Gemeinderatssitzung** am 19. Januar wurde auf einen Schreiben des Amtes beschlossen, vom Amt geleseste vier Ortsstädte mit Verzeichnis des Bezirkskommandos, Hauptmelde-ort zu aufzulisten und zwar in jeder Schulzeit eine. Es wird ein Antrag auf Errichtung einer Freibau zum Betrieb minderwertigen Fleisches eingelaufen, der jedoch nach fester Beurteilung zurückgestellt wurde. — Von Seiten der Kirchenbehörde ist offiziell ein Befehl um Gewährung von Geldmitteln zur Unterstützung evangelischer verchristmter Armen dem Gemeinderat überreicht. In diesem Jahre ist das Geschäft abzulehnen, mit der Begründung, daß aus der Gemeindekasse, zu welcher Mitglieder der verschiedenen Bekennnißsteuern, für kirchliche Zwecke Ausgaben nicht zu machen sind. Gewissermaßen als ein Pfälzerchen auf die Wunde wurde dem Kirchenrat anheim gegeben, für den gedachten Zeit einen Jüngel für Kirchenumlage zu erheben. — An den Stadtmagistrat war die Anfrage über Mitwendung des städtischen Krankenwagens gestellt. Da jedoch die Kosten sich auf 275—300 M. pro Jahr belaufen, wurde der Antrag auf Abwehr abgelehnt. Ein Arbeiter, welcher vor Jahren einen Unfall erlitten, der aber seitens der Berufsgenossenschaft nicht als entzündungspflichtig erkannt wurde, und jetzt nur die Invaliden-Rente bezieht, die natürlich viel zu niedrig ist, erlaubt um eine Beihilfe für die Zeit zur Erlernung eines Handwerks. Ihm ist das Bett abgenommen und will er jetzt Zigarettenmacher werden. Die Beihilfe wurde gewährt. Bei dieser Gelegenheit wurde beantragt, einen Beitrag auszuweisen für Unterstützung solcher Personen, die durch Krankheit oder Unfall zur Zeit mittellos geworden sind. Dieser soll auf Antrag des Amtes bestehen, die allein die Invaliden-Rente bezieht, die natürlich viel zu niedrig ist, erlaubt um eine Beihilfe für die Zeit zur Erlernung eines Handwerks. Ihm ist das Bett abgenommen und will er jetzt Zigarettenmacher werden. Die Beihilfe wurde gewährt.

Oldenburg, 22. Januar.

**Aus dem Vereinen.** Bremervörde. Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche. Oldenburg. Tapezierer-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Greiner, Kurzstr. 28. Nordven. Der Baurat, Sonntag, 24. Januar, nachm. 5 Uhr: Verabredung im Hotel Bergmann. Metallarbeiter-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche. Metallarbeiter-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Heitmann.

Die Verlegung eines Weges in Marnbed durch die Ländereien des Bremervörderbörgers Hullmann beschloß. Das Land dazu wird gegen Eintritt des alten Weges unentgeltlich zur Verlegung gestellt, außerdem hat Hullmann 80 M. zu zahlen. — Ein Antrag, an der Chaufsee in Ohmstede von der Kirche bis zum Hochsiedeweg Bäume zu pflanzen, wurde verstoßen. — Den Bezirksvorsteher wurde als Vergütung bei der Brandstifterverfolgung eine Extraentschädigung von 3 M. pro Tag gewährt. In die Wegeleitung wurde an Stelle des vergangenen Mitgliedes Kolenbohm D. Helm, Syhorn, gewählt.

Bremen, 22. Januar.

**Auf die Bremer Wollstoffwerke** macht sich jetzt heraus, gegen die Steinmetz- und Schmiede-Ausgezettelten mobil. Sie beschlossen, den Steinmetzhauses Arbeitgebern der Textil-industrie zunächst 15 000 M. und erforderlichenfalls weitere 15 000 M. zur Verfügung zu stellen. — Solchen Vorwegen gegenüber sollte kein Arbeiter mehr zögern, sich seiner Organisation anzuschließen, damit dem organisierten und zusammengehörigen Kapital die Arbeiterschaft geschlossen gegenübersteht.

Enden, 22. Januar.

**Im Hof genommen** ist der Kaufmann Collmann in Penzum, nachdem sich herausgestellt hat, daß er in ungerechtfertigtem Wege das Großloch in Sicherheit gebracht und zu jenseits eine brennende Lampe zwischen Manufakturwaren geworfen hat. Wie vor einiger Zeit berichtet, wurde das ganze Gut im Hof des R. ein Raub der Flammen.

Oldenburg, 22. Januar.

**Abgebrannt** ist am Mittwoch die Beleuchtung des Bandmanns Krull in Dörpen. Während das Großloch in Sicherheit gebracht werden konnte, fanden drei alte Schweine und 13 Ferkel in den Flammen um.

### Aus der Presse.

Bremen-Wilhelmshaven.

Holzarbeiter-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung in der Kirche. Oldenburg. Tapezierer-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Greiner, Kurzstr. 28. Nordven. Der Baurat, Sonntag, 24. Januar, nachm. 5 Uhr: Verabredung im Hotel Bergmann.

Metallarbeiter-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung im Hotel Heitmann.

Mitarbeiter-Verband, Sonnabend, 23. Januar, abends 8½ Uhr: Versammlung bei Heitmann.

**Aus Nah und Fern.**

**Militärbonotto.** Der „Wehrtag“ wird aus Hannover geschrieben. Vom hiesigen Militärrat kommt der Befehl ergangen, daß für die Zukunft keine Militärpersonen das Residenztheater besuchen dürfen, weil die Direktion des Theaters sich weigerte, Baperlein „Jäpentreit“ vorzutragen. — Wer wird es hier am längsten aushalten?

**Zustände in der ländlichen Armenpflege.** Wegen Beleidigung des Gemeinderats von Weisbaden stand der Redakteur der sozialdemokratischen „Vollständigkeit“ Oskar Ged, vor dem Schöffengericht in Mainz. In ihrer Nr. 79 „Die Vollständigkeit“ einen Brief des Armenhauses Bismarck Wilhelm Heid aus Weisbaden abgedruckt, den die ihrem in Ludwigshafen wohnenden Schwiegersohn geschrieben hatte, und in dem die im Weisbadener Armenhaus herzhaften Jüdischen geschädigt wurden. Unter anderem wurde in dem Brief erzählt, daß einer im Armenhaus verstorbenen 93-jährigen Greisin Anna Maria Schuermann, die Ratten die Haut vom Körper gekaut hätten. Die deutscher Weise schildert die Briefbeschwerden des Wohnungsbau und die Behandlung der alten Frau. Am Schlusse des Briefes drückte sie die Wut aus, ihren Schwiegersohn zu beschuldigen. Vorher wollte sie zum Amtsgericht gehen und dort Hilfe suchen. Der Gemeinderat von Weisbaden erhob abwehr die Verfestigung der Klage gegen den Redakteur Ged. Der Befragte führte den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angestellten erzwungen müssen. Die Witwe Heid war ebenfalls als Zeugin geladen und bestätigte ihren Brief als wahrheitsgemäß. Das Gericht erachtete ihn durch Aussagen den Weisbadener Pfarrer, Herr Hoffmann, bezichtigt die Darstellung der Frau Heid als noch sehr „rot“. Er habe sich selbst die Bisswunden am Körper zeigen lassen. Mit Stolz und Rüte hätten die Armenhäuserinnen den Angest

Krankenhaus gebracht werden. Wie der amtliche Polizeibericht meldet, hat bis jetzt die vorläufige Verhaftung von neun an der Schlägerei beteiligt gewesenen Personen stattgefunden.

**Ein Dampfschiff in dem Haftraum der Cambria Steel Company zu Johnstown (Pennsylvania) explodierte. Eine 12 Bewaffneten getötet und 25 verletzt sind, unter leichten viel lebensgefährlich.**

#### Neues aus aller Welt.

**Berlin.** 21. Januar. Bei dem in Berlin, Markgrafenstraße, wohnsitzenden Major v. Franzius ist ein wichtiger Telegramm eingetroffen; es kommt vom Hauptmann a. D. Hugo von Franzius, einem Bruder des Majors, aus Windhuk und ist durch Lüster nach Swatowmund durchgedreht. Danach gelang es den Familienmitgliedern von Franzius, Windhuk zu erreichen, wo alle wohlbehalten ankamen. Über die Einschätzung und die sonstigen Verhältnisse sind keine weiteren Mitteilungen im Telegramm enthalten, doch ist es den meisten Farnern jedenfalls gelungen, Windhuk zu erreichen, da die betreffenden nicht weiß davon entfernt liegen.

**Frankfurt.** 21. Januar. Der Frankfurter "B.Z." wird aus New York gemeldet: Unweit Watertown im State Newark liegen 250 Passagiere in vier auf den Geleisen angekommenen Zügen fest und leiden unter Kälte und Hunger. Eine Hilfsexpedition ist auf Schneeschuhen abgegangen. Die Schneewehen liegen bis 20 Fuß hoch.

**Leipzig.** 21. Jan. Aus Finanzkreisen ist dem

Verband der Herze Deutschlands ein Kredit von 2 Millionen Mark in Aussicht gestellt worden.

**Paris.** 21. Jan. Die Delegierten der vier Gruppen der Kammermeisterei trafen heute zu einer Sitzung zusammen, um über die Interpellationen in der morgigen Kammeröffnung bezüglich des Falles Delor Beschluss zu fassen. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Regierung zu unterstehen und beauftragte die Präsidenten der vier Gruppen mit der Redaktion der Tagesordnung, die morgen eingebracht werden soll.

**Dariat.** im Somaliland, 21. Jan. Major Andreas überreichte am 17. mehrere Dörfer der Einwohner in der Nähe von Gili Raada. 50 feindliche Speerträger wurden getötet, 3000 Kamele und mehrere tausend Schafe wurden weggenommen.

**Gallatra.** 21. Jan. In Dardisiling sind verschiedene Meldungen eingegangen, daß sich die Tibetane in aufgeregter Stimmung befinden. Die Lamas hätten erklärt, sie würden sich an Russland um Hilfe wenden, wenn die Engländer weiter vordringen. Man glaubt, daß es wahrscheinlich in nächster Zukunft zu einem Kampfe kommen wird.

#### Letzte Nachrichten.

**Berlin.** 22. Jan. Die Vereinigung der Industriellen feierte unter Beteiligung bedeutender Politiker und Vertreter der Regierung ihr 25. Stiftungsfest.

**London.** 22. Jan. Einer Neuternmeldung zufolge wird die friedliche Wohlung der östasiatischen

Frage erfolgen. Russland kommt in seiner Antwort den Wünschen der japanischen Regierung in weitgehendster Weise entgegen. Japan verlangt die offene Anerkennung der Souveränität Chinas. Herausragender Politiker sind der Ansicht, daß Russland auch diesem Verlangen nachkommen wird.

#### Briefstellen.

**S., Wilhelmshaven.** Gewiß können Sie sich auch als selbständiger, keine Gehellen beobachtender Gewerbetreibender gegen Unzulässigkeit oder Alter verbären. Sie dürfen bei Ihrem Eintritt das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben. Weitere Auskunft können wir Ihnen mündlich erteilen. Sprechen Sie einmal zwischen 6-8 Uhr nachmittags bei uns vor.

**C. & H., Saarbrück.** Sind denn Hauswirt genügender im Recht? Ist nichts anderes vereinbart, entweder schriftlich oder mündlich, so richtet sich stets die Abfindungszeit nach der Mietzahlung, also in Ihrem Falle vierzehnthalb. Haben Sie vor dem 1. Januar gefündigt, so ziehen Sie am 1. April.

#### Quittung.

Für die ausgesparten Weber in Grimmschauingen bei der Redaktion ein: 30 Pfg. für Rat und Kunst; 1 Mt. von J. R.; 1,50 Mt. von R. A.

#### Schuhabsatz-Nachrichten

vom 21. Januar.

#### Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

**Wolfsburg** gestern von Bremen nach Hull.  
**Dordrecht** gestern von Rotterdam nach Riga.  
**Venedig** gestern von Triest in Rotterdam.  
**Hamburg** gestern von Bremen in Hull.  
**Electro** gestern von Spetsi nach Riga.  
**C. H. Bader** heute von Hamburg nach Göteborg.  
**Colombia** gestern von Altona nach Göteborg.  
**Atlas** heute von Bremen nach Riga.  
**Pector** heute von Riga nach Dordrecht.  
**Action** heute von Riga nach Rönneberg.  
**Mittee** heute von Gravelsund nach Bremen.  
**Apollo** heute von Göteborg nach Santander.

#### Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Neptune.

**Pax** gestern von Köln nach Kopenhagen.  
**Saturn** gestern von Rotterdam nach Rönneberg.  
**Venus** vorgestern von Rotterdam nach Rönneberg.  
**Thermis** gestern von Stettin in Rotterdam.  
**Hero** gestern von Bremen in Hull.  
**Albatros** gestern von Bremen nach Hull.  
**Dogland** gestern von Havre nach Vlissingen.  
**J. W. Schiff** gestern von Piemont in Giustabechia.  
**Salte** gestern von Hull in Bremen.  
**Loufiana** gestern von New Orleans in Bremen.  
**Hermann** gestern von Valencia nach Antwerpen.

#### Telegramme der Dampfschiffahrtsgesellschaft Hugo.

**Albatros** gestern von Bremen nach Hull.  
**Dogland** gestern von Havre nach Vlissingen.  
**J. W. Schiff** gestern von Piemont in Giustabechia.  
**Salte** gestern von Hull in Bremen.  
**Loufiana** gestern von New Orleans in Bremen.  
**Hermann** gestern von Valencia nach Antwerpen.

Habe noch einen Rest von  
200 Pfund

## Eider-Wolle

konst per Pfund 2,40 Mt.  
jetzt Pf. 1,80 Mt.

## Velour- u. Gardinen-Reste werden verschlendert.

### N. Engel Nehf.

Louis Levy  
Bant, am Bahnhof.

### Frostfreie Kartoffeln

Zentner . . . . . 3.— Mt.  
Sackel . . . . . 1,10 Mt.  
5 Liter . . . . . 25 Pfg.  
— empfiehlt

### J. Strubbe,

Theilenstraße 13.

### Privat-Kapitalien

in jeder Höhe werden durch mich auf hiesige Hypothek absolut sicher belegt. — Zinsfuß 4½ bis 5 Prozent.

### B. H. Bührmann.

### Strickwolle

aneckante alte Qualität.  
Damenstrümpfe von 65 Pf. bis 1,75 Mk.

herrenstrümpfe von 35 Pf. bis 1,20 Mk.

### Kinderstrümpfe

in reiner Wolle, Halbwolle und Baumwolle in allen Größen und Preisslagen empfiehlt in großer Auswahl.

### G. Müller, Marktstraße 33,

Ecke Mühlenstraße.

### Harzer Gebirgste.

Bestellungen nimmt entgegen

### C. Klinenberg, Grenzstr. 8, II.

### Zu verkaufen

16 Stück gebrauchte Fahrräder,  
von 36 Mark an.

### H. Gills, Heidmühle.

### Zu verkaufen

eine trächtige Piepe.

### G. Reiners, Schaarreihe.

#### Schuhabsatz-Nachrichten

vom 21. Januar.

#### Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

**Wolfsburg** gestern von Bremen nach Hull.  
**Dordrecht** gestern von Rotterdam nach Riga.  
**Venedig** gestern von Triest in Rotterdam.  
**Thermis** gestern von Stettin in Rotterdam.  
**Hero** gestern von Bremen in Hull.  
**Electro** gestern von Spetsi nach Riga.  
**C. H. Bader** heute von Hamburg nach Göteborg.  
**Colombia** gestern von Altona nach Göteborg.  
**Atlas** heute von Bremen nach Riga.  
**Pector** heute von Riga nach Dordrecht.  
**Action** heute von Riga nach Rönneberg.  
**Mittee** heute von Gravelsund nach Bremen.  
**Apollo** heute von Göteborg nach Santander.

## Bartsch & von der Breite

vormals B. & H. Bührmann.

### Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten

## Hausschuhe

für Damen und Herren, gefüllter Plüscher mit Ledersohle und Abhälse, gestiftet

für Damen, Größe 36—42, nur 1,05 Mark.

für Herren, Größe 40—46, nur 1,20 Mark.

### Ein großer Posten

### Plüscher-Pantoffeln

mit Ledersohle —

durchgenäht, nur in den Größen 36—38

### jedes Paar 50 Pfg.

Nicht nachzulefern!

#### Zur Konfirmation!

Ich erhielt soeben die neuesten Sachen in:

#### Schwarze Kleiderstücke, Conlerten Kleiderstücke.

Neuerdings preiswürdig.

#### Anton Brust

Bant.

#### Gesucht

zu Mai d. J. nach Barel ein Dienstmädchen (event. Oster konfirmiertes). Für leichte Haushaltserbeiten gegen guten Lohn. Baldige Anmeldungen erw. an Redningssteller Wilters in Barel.

#### Gesucht

zu Mai d. J. eine Mädchens, welches Oster die Schule verläßt.

#### 3. Gutentag, Jever.

#### Gesucht

auf sofort ein Mädchens für die Tagesstunden.

#### Bismarckstraße 73, part.

#### Billig zu verkaufen

eine neue Frack, für einen Kellner passend.

#### Heppens, Auguststr. 11, part. r.

#### Zu verkaufen

umständige halber sehr billig ein Fahrzeug.

#### G. Angerer, Hinterstr. 9, Mittelbau, 2. Et.

## Erststellige Hypothekenbankgelder

für Wilhelmshaven, Bant und Heppens sofort erhältlich zu günstigen Bedingungen und mäßigen Zinsen.

## B. H. Bührmann.

wie viele grohartiges in Bellamen leisten, z. B. wegen Umbau, Inventur, Fortzug, Rabatt etc., um Häuser heranzuziehen.

Bevor Sie Herren und Damen-Warderobe, Unterzunge, Schuhwaren etc. einlaufen, überzeugen Sie sich bei mir von den wirklich billigen Preisen, die ich wegen geringer Geschäftsunfälle machen. Militär-Bekleidung und Unterzunge verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.

## Zum billigen Berliner

Neue Wilhelmshavener Straße 54.

Man achtet auf mein neues, von dem Kunstmaler Herrn Siebel künstlerisch ausgeführtes Schild.

## Verkauf.

Im Auftrage sollen nachstehend aufgeführt werden:

**2 Sofas, 1 Sofa-Dede, 1 Kleider-**  
**schränk, 1 Bettstuhl, 1 Kommode,**  
**1 großer Spiegel mit Schrank, 1 Küchen-**  
**schränk, 2 große Uhren, 1 Kühl-**  
**maschine, ½ Dusche, Duschküche, 2 We-**  
**reckschlafzimmerschränke, 2 Häng-**  
**lampen, sowie verschiedene andere**  
**Haushaltungsgegenstände, Porzellan,**  
**Steingut und was sich sonst vor-**  
**finden wird**

**am Montag, 25. Januar**

im Lokale des Herrn Wirts **Louis**  
**Bergberg** zu Bant öffentlich meist-

beten gegen sofortige Barzahlung durch

mid verkauft werden.

Bant, den 22. Januar 1904.

**Johann H. Dirks**

Berganter.

**Immobilien-Verkauf.**

**Barel.** Der Werftzimmermann **Carl Ulfen** zu Dangastermoor beauftragt wegen Einsparung seines landwirtschaftlichen Betriebes von seinem zu Dangastermoor direkt an der Haltestation delegieren

**Landstelle**

die in gutem Zustande befindlichen Gebäude steht ca. 2½ Jhd. Ländereien befehlt Stutur, mit Antritt an Roubet. event. Mai d. J. durch mich zu verkaufen. Termin hierzu wird auf

**Mittwoch den 27. d. Mts.,**

**nachmittags 6 Uhr,**

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufschauber lädt ein

**B. Weber, Aukt.**

**Holzverkauf.**

**Am Sonnabend d. 23. d. M.,**

**nachm. 2½, Uhr,**

werden beim Abruch an der Ost-

frischenstraße

**circa 200 Hansen**

**Brennholz**

öffentlicht gegen Barzahlung verkauft.

**Ab. Wieting jun.**

**Gesucht**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**W. Weingarten**

per 1. Februar ein ordentl. Mädchen von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag.

**From Buddenberg,**

Mitscherlichstr. d. Friedrichshof.

**Café Grandt.**  
**Bockbierfest.**  
Wüthen und Lieder gratis.  
Entree frei.

Männerturnverein Einigkeit.

Sonntag den 24. Januar,  
nachm. 3½ Uhr:

Auferordentliche Versammlung  
im Vereinslokal („Tonhalle“).

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung  
ist das Er scheinen sämtlicher Mitglieder  
notwendig. Der Vorstand.

**Emden.**

Für Schlosser: Glare Jäder, Holz,   
Metz.  
Für Maurer: Weiße Leberholze, Kölle,   
Güt.  
Für Zimmerer: Jader u. Macheke-  
holze und Weizen.  
Für Maler: Jader, Kölle, Holz.  
Für Klempner: Langstrahl-Holzen  
für Türen und Dachholze.  
Für Maschinisten: Kefel - Anzüge,  
stark geschnürte Jäder.  
Für Schlächter: Stufen, Schären,  
Weißkäse.  
Für Tischler: Holz, alte Schären,  
Kölle.  
Für Schiffer: Seile, Kneukenden  
und Jäder.  
Alles in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen.

**S. H. Schönberg**

— Manufakturwaren —  
Herrren- und Damen-Konfektion.

**Emden.**

Prima frisches junges  
**Rossfleisch**  
und Wurst  
empfiehlt  
• N. S. Pels, •  
Erste Emdener Röschlacherei.

**Für Wirte**  
und Hotels!  
**Schenktücher**  
**Bohntücher**  
Herkules-Scheuertücher  
per Stück 9, 10, 15, 19, 20, 25,  
28, 30 Pf.  
**S. Janover,**  
Marktstraße 29.

Jeden Freitag abend  
**Kartoffelpuffer.**

Gleichzeitig empfiehlt meinen bürgerlichen Mittagstisch für 50 Pf.  
Hochachtungsvoll

**Friedr. Kerrutt,**  
Grenzstraße 26.

**Gesucht**  
ein Gehilfe für ein Wälzergeschäft.  
**P. Plucker**, Wallumstr. 18,  
zweite Etage.  
Dasselbe wird ein Handwagen zu  
laufen gesucht.

**Café Grandt.**  
**Bockbierfest.**

Wüthen und Lieder gratis.  
Entree frei.

# Grosser Inventur-Räumungsverkauf

im Konfektionshause

## M. KARIEL.

**extra Sonnabend Besonderer Hinweis!**  
den 23. d. Mts.  
**3 billige Sonntag**  
den 24. d. Mts.  
**Tage! Montag**  
den 25. d. Mts.

**Große Posten Normalhemden**  
alle Qualitäten bedeutend unter Preis.  
**Große Posten Unterhosen**  
in Wolle u. Baumwolle, von 65 Pf. an  
**Große Posten Sweaters**  
für Herren u. Knaben von 80 Pf. an  
**Große Posten extra-schwerer Hosenträger**  
zu 95, 75, 60, 50 und 35 Pf.  
**Große Posten leiner Hüte**  
Wert bis 4 Mk., zu 1,90 u. 1,50 Mk.

Spendend in Preise herabgesetzt:  
**Fein-leine schwarze Jackett-Anzüge**  
**Fein-leine schwarze Gehrock-Anzüge**  
**Feine schwarze Konfirmanden-Anzüge.**

**Große Posten extra-schwerer bederhosen**  
Wert bis 4 Mk., zu 1,95, 1,65, 1,35 Mk.

**Große Posten blaue Jacken u. Hosen**  
zu 90 Pf. und 1 — Mk.

### Bant-Wilhelmshavener Zitherklub gegr. 1890

(Vereinslokal: Bantener Rathaus).

Voranzeige! Der erste grossartige Voranzeige!

**Maskenball**  
findet statt am  
Sonnabend den 27. Februar er. im Parthause.

Alles Nähere durch Plakate!  
Das Festkomitee.

**Vereinigung**  
zur  
**Unterstützung bei Sterbefällen**  
in Bant.

Sonntag den 24. Januar,  
nachm. 2 Uhr:

**General-Versammlung**

in der „Arche“ zu Bant.

— Tagesordnung: —

1. Hebung der Beiträge u. Aufnahme

neuer Mitglieder.

2. Rechnungsablage.

3. Vorstandswahl.

4. Bericht des.

Um zahlreiches Er scheinen erachtet

Der Vorstand.

NB. Bei dieser Hebung werden auch

die Beiträge für die Tröger in Höhe

von 20 Pf. gehoben.

Umzugshalber

billig zu verkaufen ein noch

gut erhaltenes Sofa

und ein kleiner Nachenschrank.

Reiter Straße 61, part. I.

## Nachruf!

Am 19. Januar verstarb nach langem Leiden  
unser früherer Kollege und Mitarbeiter

### Karl Wahl

im 48 Lebensjahre. Wir verlieren in dem Ver-  
storbenen einen treuen Kollegen und Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Wilhelmshaven, den 22. Januar 1904.

### Das Personal der Takler-Werkstatt

der Kaiserlichen Werft.

## Achtung Holzarbeiter!

Sonnabend den 23. Januar,  
abends 8½ Uhr:  
**Mitglieder-Versammlung**  
in der „Arche“ zu Bant.  
Vollzähliges Er scheinen ist dringend  
notwendig. Der Vorstand.

## Vereinigung der Maler

(Gilde Wilhelmshavener).  
Wir machen die Kollegen nochmals  
daran aufmerksam, sich an der am  
Montag den 25. Januar, abends  
von 8½ bis 9½ Uhr bei Herrn  
Meyer, Bahnhof-Hotel stattfinden-  
der Vorstand.  
Vertreter-Wahl zur Ortsgruppen-  
fasse der vereinigten Gewerbe  
recht zahlreich zu beteiligen. Wahl-  
berechtigt ist jeder, der das 21. Lebens-  
jahr erreicht hat und nur seit Mitglied  
der Gilde ist. Der Vorstand.

## Nauer Bürgerverein Neuende.

Sonnabend den 23. Jan.:  
**Gemütliches Beisammensein**  
zur Feier des Stiftungsfestes  
im Lokale des Herrn **Hillmers** zu  
Neuende. Beginn der Vor träge 8½ Uhr.  
Für Mitglieder haben Jurt.

### Das Komitee.

## Gesangverein Eichenland.

Sonnabend den 23. ds. Mts.,  
abends 8½ Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokal.  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung  
wird um das Er scheinen der sämtlichen  
Mitglieder erachtet.

### Der Vorstand.

## Arbeiter-Turnverein „Germania“.

Sonnabend den 23. d. M.,  
abends 8½ Uhr:

## General-Versammlung

in Godeswerder „Zivoli“. —  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Jahresbericht des Vorstandes.  
3. Vorstandswahl.  
4. Westenball betreff.  
5. Bericht vom Bezirksfunkto.  
6. Verschiedenes.

### Der Vorstand.

## Unterhänges-Verein

der Arbeiter der

## Kesselschmiede-Werkstatt.

Sonntag den 24. Januar,  
nachm. 3 Uhr:

## General-Versammlung

bei Rath, Grenzstraße.  
Um zahlreiches Er scheinen erachtet

### Der Vorstand.

## Dankdagung.

Für die uns von Nah und Fern  
in so reicher Weise erwiesene Teilnahme  
bei dem uns betroffenen schweren Verlust  
lagen wir unseren besten Dank.

Rordenham, 21. Januar 1904.

Frau **Wwe. Capferlein**  
nebst Angehörigen.

## Dankdagung.

Jurägedeckt vom Grade meines  
lieben Mannes sage ich hiermit allen,  
die uns während seiner schweren Krank-  
heit so hilfreich zur Seite gestanden,  
wie seine Arbeitskollegen und allen  
denen, welche ihm das letzte Heil ge-  
geben, auf diesem Wege meinen tief-  
gefühltesten Dank.

**Wwe. H. Gerdes**, geb. Grecks,  
nebst Kindern.

## Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme bei der Beerdigung meines  
lieben Mann und unserer guten Mutter,  
 sowie dem Herrn Pastor Rottmeyer für  
 seine trostreichen Worte am Grade der  
Entschlafenen, sagen wir: unsern tie-  
gefühltesten Dank.

Wilhelmshaven, 22. Januar 1904.

**Heinrich Grecks**,

nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



